

Sieber, P: Virtuelle Unternehmen in der IT-Branche: Die Wechselwirkung zwischen Internet-Nutzung, Strategie und Organisation. Haupt, Bern et al., 1998

Wie beurteilen Sie Gliederung, Inhalt und Nutzwert des Buches ?

Die Gliederung ist konzeptionell logisch aufgebaut und präsentiert sich in einem einwandfreien Layout. Erwähnenswert ist der umfangreiche Anhang, welcher keine Fragen zur Vorgehensweise des Autors offen lässt.

Wie lässt sich das Werk in den Literaturzusammenhang einordnen und welche vergleichbaren, alternativen Titel gibt es?

Das Buch erweitert die deutschsprachige Literatur um eine empirische und konzeptionell gelungene Arbeit auf dem aktuellen Stand. Vergleichbare Veröffentlichungen, jedoch weniger aktuell, sind vor allem im englischsprachigen Raum zu finden. Weiterführende Informationen sind unter www.virtual-organization.net zu finden. Dort sind eine Vielzahl von Literaturverweisen und downloadbare Artikel zu finden. Das VirtualOrganization.Net kann als die Kommunikationsplattform zum Thema Virtuelle Unternehmen bzw. Virtuelle Organisation verstanden werden.

Welche Lesergruppen kann dieses Buch empfohlen werden?

Die Dissertation von Pascal Sieber ist für alle, welche sich mit dem Konstrukt der virtuellen Unternehmen bzw. der virtuellen Organisation ein Muss. Die von ihm erkannten Phänomene und erarbeiteten Merkmale virtueller Unternehmen bilden die Basis für weiterführende wissenschaftliche Arbeiten im deutschsprachigen Raum.

Wie ist das Buch aufgebaut? Welche Inhalte kann der Leser erwarten?

Der Autor führt einleitend einige klassische Definitionen Virtueller Unternehmen und der Virtualität an (Davidow / Malone, Byrne et al., Scholz, Mertens, Arnold et al., Venkatraman / Henderson, Sydow). Im Anschluss beschreibt er die von ihm durchgeführte empirische Untersuchung von Virtuellen Unternehmen in der IT-Branche, in welcher er speziell die Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich, Spanien und teilweise auch in den USA als Basis nimmt. „Die Befragungen wurden mit dem Ziel durchgeführt, etwas über die Kosten und den Nutzen des Internet-Einsatzes zu erfahren und festzustellen, welche Ziele die Unternehmen mit Ihrer Web-Präsenz verfolgen.“ [S. 77] An Hand des Modells von Venkatraman / Henderson werden im folgenden exemplarisch untersuchte Unternehmen herausgegriffen und dabei drei Forschungsfragen beantwortet:

1. Wie gestalten KMUs der IT-Branche ihre Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und Konkurrenten?
2. Welche inner- und zwischenbetrieblichen Koordinationsaufgaben haben KMUs der IT-Branche zu lösen?
3. Können sich KMUs der IT-Branche durch Virtualisierung im globalen Wettbewerb behaupten oder ziehen sie sich trotz der technologischen Möglichkeiten in die lokalen Märkte zurück?

Abgeleitet aus der empirischen Untersuchung ergeben sich 64 Phänomene virtueller Unternehmen, welche zu sieben aggregierten Konzepten zusammengefasst werden. Dabei handelt es sich im einzelnen um:

1. Business Network
2. Externe Erweiterung der Ressourcenbasis
3. Gemeinsames Geschäftsverständnis
4. Kooperation als zwischenbetrieblicher Prozess
5. Adhokratie
6. Fließende Netzwerkstrategie

7. Vertrauen

Abschließend wird kurz auf die innere Logik virtueller Unternehmen eingegangen, d.h. es werden organisatorische und strategische Fragen, Fragen der Internet-Unterstützung virtueller Unternehmen geklärt und ein komplexes Beschreibungsmodell der Virtualität präsentiert.

Christian Scheer (Chemnitz)